

(Die ungarische Industrie und die Kohlenmisere.) Der erweiterte Ausschuss des Bundes ungarischer Fabrikindustriellen hielt heute eine Sitzung, die sich mit der unsere Fabrikindustrie bereits mit einer Krise

bedrohende Kohlenmisere beschäftigte. Den Vorsitz führte Magnatenhausmitglied Manfred v. Weiß, der konstatierte, daß dem heutigen Kohlenverteilungssystem manche Fehler anhaften, doch müsse man anerkennen, daß die Leiter der Kohlenkommission eine gewissenhafte und anstrengende Arbeit leisten, die durch den Waggonmangel der letzten Zeit besonders erschwert wird. Der geschäftsführende Direktor Dr. Max Jenzö führte aus, daß die Quelle der Kohlenmisere in der beträchtlichen Verringerung der Produktion, in der unter dem festgesetzten Kontingent bleibenden Einfuhr und schließlich in der unzulänglichen Organisation der Verteilung zu suchen seien. Deutschland hat noch in keinem Monat die Kohlenmengen, zu deren Lieferung es sich verpflichtet hat, eingeführt; Oesterreich, mit dem wir vor kurzem ein Uebereinkommen getroffen haben, hat seine Verpflichtung auch nicht eingehalten, so daß sich bei der Einfuhr ein bedeutender Mangel zeigt. Die Regierung wird sicher Mittel und Wege finden, mit Hilfe der Approvisionierungsabkommen Deutschland und Oesterreich zur Lieferung des festgesetzten ganzen Quantum zu veranlassen. Bei der Verringerung der Produktion spielt der Umstand eine große Rolle, daß die Bergarbeiter weder mit Nahrungsmitteln, noch mit Kleidern entsprechend versehen sind. Schließlich ist auch die nicht entsprechende Verteilung eine Quelle der Kohlenmisere. Vorgesetzt stehen an der Spitze des Kohlenbureaus absolut verlässliche Männer, wenn die Arbeit dort ohne statistische Aufnahmen, ohne positive Kenntnis des Bedarfes der Industriebetriebe vor sich geht. Leopold Schröder meint, der Fehler liege darin, daß die Industrie in der Kohlenkommission nicht entsprechend vertreten sei. Nach Ansicht Dr. Stefan Freund's steht die Landes-Kohlenkommission, beziehungsweise das Kohlenbureau nicht in Kontakt mit den Behörden, die eigentlich darüber entscheiden, welche Betriebe vom Standpunkte der Versorgung mit Kohlen in Betracht kommen. Er hält es für wünschenswert, daß der Staat auf das Bureau größere Ingerenz übe. Julius Halász meint, die an der Spitze des Bureaus stehenden Beamten seien ihrer Aufgabe nicht gewachsen. Nach Ansicht Anton Jellégis behaupten die Kohlenbergwerke, wenn die Kohlenkommission endlich mit schwerer Mühe Kohlen angewiesen hat, daß sie der Anweisung nicht genügen können, weil die Kommission schon mehr angewiesen habe als das Bergwerk produziere. Martin Vadaß glaubt, eine Besserung sei nur dann zu erwarten, wenn nicht interessierte Kohlenhändler die Angelegenheiten in der Kohlenkommission erledigen. Karl Fellner klagt darüber, daß bei den Anweisungen die Kohlenkommission auf die Qualität überhaupt keine Rücksicht nehme. Paul v. Biró erblickt die Hauptquelle der Uebelstände in der Verringerung der Produktion und hält es deshalb für notwendig, daß die Regierung alles daran setze, die Produktion möglichst zu steigern, und zwar mit Mitteln, die zur Erhöhung der herabgesetzten Leistungsfähigkeit der Arbeiter führen. In der Landes-Kohlenkommission müsse ein Produktionskataster angelegt und der Bedarf des Konsums nach Industriezweigen festgestellt werden. Trotz aller begründeten Klagen müsse man anerkennen, daß die Leiter eine übermenschliche Arbeit leisten. Eugen Vida erwartet nur von der Steigerung der Produktion eine Verbesserung der Lage, diese Steigerung kann aber nur dann eintreten, wenn die Leistung der Arbeiter sich steigert, diesbezüglich schließt er sich vollkommen den Ausführungen Paul v. Biró's an. Nach den Ausführungen Georg Rakotthay's wünscht Dr. Franz Chorin jun., daß die industriellen Konsumenten in der Kommission eine zahlreichere Vertretung erhalten und ihnen Einblick in die Arbeiterverteilung gestattet werde. Das größte Uebel sei darin zu erblicken, daß der Bedarf bei den gegenwärtigen Kohlenproduktions- und Importverhältnissen nicht einmal annähernd befriedigt werden könne. Mit diesem Umstand müsse man in den folgenden Monaten rechnen. Nach den Ausführungen Karl Fellner's, Emil Wachers und Wilhelm Wischek's, der vorschlägt, die Kohlenkommission möge verhalten werden, die Parteien von den Anweisungen jederzeit zu verständigen, wurde beschlossen, die ganze Materie der Diskussion dem Handelsminister zu unterbreiten.